Landeshauptstadt
Düsseldorf

14051411_162
15. Mai 2014

pld – Pressedienst der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Herausgegeben vom
Amt für Kommunikation
Rathaus - Marktplatz 2

Postfach 101120
40002 Düsseldorf

Telefon: +49. 211/ 89-93131
Fax: +49. 211/ 89-94179

presse@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/presse
www.facebook.com/duesseldorf
www.twitter.com/duesseldorf

Redaktionsteam:
bla - Manfred Blasczyk - 93132
bu - Michael Buch - 93134
fe - Natalia Fedossenko - 93131
fri - Michael Frisch - 93115
mun - Angela Munkert - 97018
pau - Volker Paulat - 93101
arz - Dieter Schwarz - 93138

Düsseldorf arbeitet mit an neuen Verkehrstechnologien für Städte

Die Landeshauptstadt bietet mit ihrer modernen Verkehrsleittechnik beste Voraussetzungen

Neue Verkehrstechnologien für Städte wurden auf der Halbzeitpräsentation von UR:BAN (Urbaner Raum: Benutzergerechte Assistenzsysteme und Netzmanagement) in Braunschweig präsentiert. Sie geben erste Einblicke, wie intelligente und kooperative Systeme den Stadtverkehr zukünftig noch sicherer, wirtschaftlicher und umweltverträglicher gestalten können. Die Landeshauptstadt Düsseldorf ist neben Kassel die einzige deutsche Stadt, die für das bundesweite Projekt als Projektpartner ausgewählt wurde. Das komplexe Verkehrsumfeld, wie es sich in Düsseldorf darstellt, bietet ideale Voraussetzungen, um die Interaktion der Fahrzeuge untereinander, mit Sonderfahrzeugen, mit Fußgängern und Radfahrern und mit der Verkehrsinfrastruktur zu erproben.

Oberbürgermeister Dirk Elbers begrüßt diese Initiative: "Die Attraktivität unserer Stadt ist maßgeblich von einem gesunden, attraktiven und sicheren Stadtraum geprägt, wofür die Erreichbarkeit mit allen Verkehrsmitteln, auch dem Kraftfahrzeug, eine Voraussetzung ist. Die Experten aus Forschung, Wissenschaft und Entwicklung arbeiten in UR:BAN an Lösungen, die den Stadtverkehr effizienter, sicherer und umweltverträglicher gestalten."

Die Voraussetzungen, dies durch intelligente Vernetzung zu erreichen, sind in Düsseldorf dank einer modernisierten Verkehrsleittechnik und einer der modernsten Verkehrs- und Tunnelleitzentralen gegeben. Die Zusammenführung der Informationen aus den Fahrzeugen mit denen, die die verkehrstechnische Infrastruktur und die Leitzentralen des Bundes, der Länder und der Städte verfügbar haben, erzeugt absehbar einen Nutzen in Hinblick auf Sicherheit, Komfort und Umweltverträglichkeit.

:DÜSSELDORF

. . .

Das Düsseldorfer Verkehrssystemmanagement mit offenen standardisierten Schnittstellenkonzept und den Anschluss an den Mobilitätsdaten Markplatz ist das Vorbild für eine geeignete Herangehensweise an die verkehrlichen Herausforderungen in Ballungsräumen.

"Die Industriepartner können die Erkenntnisse aus dieser Kooperation in dem Projekt UR:BAN nutzen, um ihre Produkte fit für die Anforderungen der Zukunft zu machen. Die Entwickler namhafter Automobilhersteller und der Zulieferindustrie nutzen in dem Projekt diese Plattform unserer städtischen Verkehrstechnik, um dieses Zukunftsbild zu entwerfen und zu erproben", so OB Elbers weiter.

Im Verkehr vorausschauend unterstützen

Ziel der Forschungsinitiative, die am 14. Mai bei einer Halbzeitpräsentation in Braunschweig ihre Zwischenergebnisse vorstellte, ist es, Fahrer von Pkw und Nutzfahrzeugen im städtischen Straßenverkehr vorausschauend, situationsangepasst und individuell zu unterstützen. 31 Partner aus Automobil- und Zulieferindustrie, Elektronik- und Softwarefirmen entwickeln zusammen mit Forschungsinstituten und Städten intelligente Assistenzsysteme und kooperative Verkehrsmanagementsysteme, die auf die Bedürfnisse im Stadtverkehr ausgelegt sind. Die über vier Jahre bis 2016 laufende Forschungsinitiative ist mit einem Budget von 80 Millionen Euro ausgestattet. 40 Millionen Euro davon trägt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie bei.

Auf der UR:BAN-Halbzeitveranstaltung beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) in Braunschweig stellten 200 Experten die bisher gewonnenen Erkenntnisse und die dadurch erreichten Ergebnisse sowie Pilotanwendungen in mehr als 30 Demonstrationsfahrzeugen und Exponaten vor.

. . .

Strategien für den Stadtverkehr

Um das hohe Fahrzeugaufkommen in den Ballungsräumen optimal zu steuern, werden zukünftig die strategische Zielführung, die Verkehrsleitzentralen der Städte mit ihren Verkehrsinfrastruktureinrichtungen sowie die Assistenzsysteme im Fahrzeug nahtlos zusammenarbeiten. In Braunschweig wurde gezeigt, wie sich mit den Technologien, die im Projekt "Vernetztes Verkehrssystem" entwickelt werden, die Kapazitäten der städtischen Straßennetze besser ausnutzen lassen und die Fahrer vorausschauend durch den Stadtverkehr geführt werden. So demonstrierte beispielsweise der Kreuzungslotse, wie die verkehrliche Kapazität von Verkehrsknoten angehoben, der Kraftstoffverbrauch reduziert und die Sicherheit erhöht werden können.

(bla)